

Mutterwitz in Ritterrüstungen

Burgspiele Landstuhl: Die Robin-Hood-Persiflage „Der Hofnarr“ feiert auf Burg Nanstein Premiere

VON WALTER FALK

„Bobbes“ nass, Kopf gewaschen, Haare zerzaust. Typisch Landstuhler Wetter bei der Premiere der Burgspiele. Aber nach einer halben Stunde hatte der Wettergott doch noch ein Einsehen, und „Der Hofnarr“, eine pfälzische Persiflage auf Robin Hood, ging tadellos vor der Kulisse der Burg Nanstein über die Bühne. Am Schluss hielt es die rund 300 begeisterten Zuschauer nicht mehr auf den Sitzen. Sie jubelten im Stehen den Schauspielern zu.

Frank Zimmer, der Leiter der Burgspiele, hat sich da was ganz Besonderes einfallen lassen: Er verpflanzt die legendäre Hollywoodverfilmung mit Danny Kaye auf die Burg und verpasst ihr jede Menge Lokalkolorit und spritzigen Pfälzer Mutterwitz. Allein schon die fantastische Kulisse der Burg und die traumhaften Kostüme, die martialischen Ritterrüstungen und märchenhaften Masken (Tanja Franz, Tanja Vollmer, Zoe Nicolai und Gabi Schulze) sind den Besuch der Komödie wert. Dazu sorgt die von Frank Zimmer ausgesuchte Musik, zum Teil sogar die original Filmmusik, für Rückenrieseln. Was aber wäre das Theaterstück ohne die zauberhafte Beleuchtung, womit Thomas Schulze, Hans Berberich, Tim Noll und Noel Höfli die Szenen ins rechte Licht rücken.

Ganz und gar nicht ihr Licht unter den Scheffel stellen die rebellischen „Pfälzer Freiheitskämpferinnen“ unter Führung des streitbaren „Schwarzen Fuchses“ (Tanja Franz). Kämpferisch und resolut setzen sie sich ein für ihr Recht „fer mit zu babbele“, so dass man ihnen nicht allein im Wald begegnen möchte. Vor allem aber haben sie den kleinen Königssohn in Obhut, der als einziger das Massaker des Königsmörders Roderich (Andreas Franz) und seiner Ritterbande überlebt hat. Ja, die aufbegehrenden Frauen sind es, die hier den Ton angeben. Sie riskieren nicht nur eine dicke Lippe, sondern enttarnen auch die aufgeblasenen Ritter, so dass sie am Ende die Luft ablassen wie ein dicker



Inszenierung mit „Schmackes“: die Akteure der Burgspiele Landstuhl bei ihrer neuesten Produktion.

FOTO: VIEW

Luftballon, dem man einen Nadelstich verpasst. Zu revoltieren wagt sich sogar die Königstochter Hedwich (ganz schön resolut verkörpert von Selina Sutter) gegen ihren eigenen Vater Roderich. „Ich heirat nur aus Lieb, ääner, dem sei Herz allää fer mich schlaat“, wagt sie aufzubegehren. Und sie stürze sich lieber von der höchsten Zinne der Burg als den vom Vater auserwählten „Sir Klemens von Owerumm“ (Thomas Arenz) zu ehelichen.

Alle Fäden in der Hand hat auch die Kommandantin Wally (großartig: Zoe Nicolai), die gemeinsam mit dem gutmütigen Ullrich (Philip Nicolai) den rechtmäßigen Thronerben vor den Königsmördern beschützen soll. Eine der berührendsten Szenen ist, wie die beiden von der Ritterbande in rauem Ton ausgefragt werden und Wally die Taubstumme spielt, die nur über Ullrichs „Fingerspitze von de Lippe ablese“ könne. Ausgerechnet dieser etwas einfältige Ullrich ist dazu auserkoren,

in die Rolle des echten, weltgewandten Hofnarren Giacomo (Patrick Haselbach), der von den Freiheitskämpferinnen entkleidet und „entsorgt“ wird, zu schlüpfen, um so in den Königshof zu gelangen. Die Prüfung durch die Ritter Roderich und Rabenhorst besteht er glänzend und beweist dabei, dass er aus dem Effeff fließend „italiano alla forza di gendola al bedola“ schwätzen kann. Bloß als er nach den Zuständen an dem italienischen Hof gefragt wird, verhaspelt er sich und stottert, „dass der Doge über den Herzog herzog und die Herzogin sich zu dem Doge hingezogen fühlte“. Probleme hat Ullrich auch mit dem zum Kult gewordenen Zungenbrecher „De Becher met dem Fächer...“, den er sich einprägen muss, damit er beim Vergiften seines Gegners „Klemens von Owerumm“ nicht zum falschen Becher greift.

Die Verfolgungsjagd zwischen den beiden Duellanten Ullrich und Klemens ist schließlich der Höhepunkt

vieler zum Hinlegen lustiger Szenen. Um den Adjutanten des Roderich, ein gewisser Rabenhorst (Markus Perisello), und den echten Hofnarren, der in Wirklichkeit ein bezahlter Auftragskiller ist, entspinnt sich zudem noch eine Intrige gegen den eigenen Herrn. Und das Abenteuer um den schwarzen Fuchs, die Kommandantin Wally, den treuen Ullrich, der eine ganz große Leistung zeigt, und die Hexe Griselda (Gina Vollmer) entwickelt sich noch zu einer dramatischen Geschichte.

Nicht enden wollender, hoch verdienter Applaus schließlich für alle Beteiligten, die ausnahmslos, bis hin zur kleinsten Nebenrolle ihr Bestes geben.

TERMINE

15., 16., 22., 23. Juni; 27., 29. Juli, 3., 4., 10., 12., 17., 18., 24. und 25. August, 20 Uhr; Kartenvorverkauf bei der Buchhandlung Stützel, Am alten Markt 11, Landstuhl, Tel. 06371/2369; daneben Abendkasse.